

HÖXTER MAGAZIN

AUF NACH CORVEY & FÜRSTENBERG

Die Highlights im
Weserbergland

RADLERGLÜCK

Zwei Räder, ein Fluss,
null Stress und ganz viel
zu entdecken

INSIDER-TIPPS

für Erlebnisse, die verbinden





RINGHOTELS

Echt HeimatGenuss erleben

hotel
niedersachsen



Ihr Ringhotel mit Genuss, Komfort und persönlicher Note – mitten in der Hörteraner Altstadt.



Hier geht's erst richtig los!

Hörter liegt da, wo NRW nicht mehr so trübelig und trotzdem was los ist. Inmitten des malerischen Weserberglandes zu finden, ist die Stadt mit ihrer **charmanten Altstadt, den kleinen Cafés, Läden und Museen** ein perfekter Ort für entspanntes Ankommen. Und zugleich ein guter **Startpunkt für Rad- und Wandertouren**, die hinter jeder Kehre neue Aussichten bieten. **Für Ausflüge in der Region**, in historische Städte und Stätten. Die Tourist-Information hält jede Menge Ideen und Infos für Entdeckungen aller Art bereit.

HOTEL | GASTRONOMIE | MEETING & EVENTS | SPA & WELLNESS
Grubestraße 3-7 | 37671 Hörter | Tel. +49 5271 6880 | hotelniedersachsen.de

Reinkommen und ausfragen:

Mit Kartenmaterial, Insider Tipps und einem offenen Ohr machen wir Ihren Aufenthalt einfach entspannt. Der perfekte Urlaub beginnt hier!

Ausgangspunkt: Unsere Tourist-Information finden Sie direkt am beliebten Weser-Radweg und Altstadt entfernt. Hier sind Sie richtig, um aus Ideen echte Erlebnisse werden zu lassen. Wir helfen vorab oder ganz spontan dabei, Ihren Aufenthalt nach Ihren Wünschen zu gestalten. Ob **Ausflugsziele, Veranstaltungen, Tickets** oder **geführte Touren**: Wir wissen, wo was los ist. Auch bei der **Unterkunftssuche** stehen wir mit Rat und Tat parat.



Tourist-Information Hörter
Uferstraße 2, 37671 Hörter
(direkt am Bahnhof)
Tel. 05271 963 42 42
www.hoexter-tourismus.de





Viel mehr als Fassaden

Weserrenaissance par excellence lässt sich in Höxters Altstadt vielerorts bewundern, etwa hier am Haus Horstkotte. Doch es lohnt, hinter die Fassaden zu blicken. Oder besser noch: dahin zu gehen. Jenseits von Prachtgiebeln und Erkern verbergen sich beschauliche Gassen, geschichtsträchtige Orte und ein wild-schönes Umland, in dem jeder auf seine Kosten kommt.



Alles am Fluss: Die neu gestaltete Weserscholle, direkt am Ufer, ist ein echter Lieblingsplatz für Einheimische und Gäste. Bänke und Liegewiesen laden zum Rasten und Genießen ein. Denn von hier zeigt sich fast alles, was Höxter zu bieten hat –
Stadt, Land, Fluss

INHALT

- 12** Anziehungspunkte
Die schönsten Plätze – oder was Sie nicht verpassen sollten
- 15** 14-mal Staunen über Corvey
Wissenwertes und Kurioses
- 20** Welterbe Corvey
UNESCO-Welterbestätte – ein Schloss, ein Kloster und eine Stadt
- 22** Wie die versunkene Stadt wieder aufersteht
Im Archäologiepark wird Geschichte erlebbar
- 25** Nachgefragt bei ... Ralf Mahytka
Der Stadtarchäologe im Interview
- 26** Zwei Räder, ein Fluss, null Stress
Von Höxter aus die schönsten Routen entdecken
- 30** Kleine Museen bergen große Schätze
- 32** Was gibt es hier zu holen?
Beliebter Markt- und Handelsort seit über 1.000 Jahren
- 34** Fürstenberg
Porzellan zum Anfassen
- 37** Nachgefragt bei ... Dr. Christian Lechelt
Der Museumsleiter im Interview
- 40** Startpunkt Höxter
Perfektes Basislager für ausgezeichnete Wandertouren im Weserbergland
- 44** Flussgeschichten
Urlaubstipps am und auf dem Wasser
- 46** HX – VIP
Bekannte Gesichter – Söhne & Töchter der Stadt
- 48** Weserrenaissance auf Schritt und Tritt
Bezaubernde Altstadt



Klosterpracht trifft Gartenkunst

Wer das UNESCO-Welterbe Corvey besucht, entdeckt neben steinernen Monumente auch grüne Paradiese. Im geometrisch angelegten Remtergarten bauten die Mönche an, was in Küche und Apotheke benötigt wurde.

EINFACH MAL RAUS- UND RUNTERKOMMEN

In Höxter kann man gut stranden: zum Genießen, Austoben, Durchatmen. Die Seen der Freizeitanlage Höxter-Godelheim, direkt am Weser-Radweg, sind ein toller Spot, um sich treiben und den Kopf durchlüften zu lassen.



DIE BIO-MANUFAKTUR AUS DEM WESERBERGLAND



oelmuehle-solling.de


ÖLMÜHLE
SOLLING



DIE HIGHLIGHTS IN HÖXTER UND UMGEBUNG

Das muss man mal gesehen haben ...

AB ANS WASSER

FREIZEITANLAGE HÖXTER-GODELHEIM 1

Inmitten der schönen Landschaft und am Weser-Radweg liegt die Freizeitanlage Höxter-Godelheim mit ihrem nahezu weißen Sandstrand und dem sommerlichen Flair.

EHEMALIGES
BENEDIKTINERKLOSTER

WELTERBE CORVEY 2

Wuchtig, monumental, einzigartig: Das Westwerk ist ein architektonisches Unikum. Errichtet im 9. Jahrhundert, ist es eins der ältesten karolingischen Bauwerke – und wohl das älteste in Westfalen.

MODERNE MUSEUMSWELT ZUM ANFASSEN ERLEBNIS PORZELLAN 3

Das Museum Schloss Fürstenberg verfügt mit rund 20.000 Objekten über die umfangreichste Sammlung von Fürstenberger Porzellan weltweit.

DIREKT AM WESER-RADWEG WESERSCHOLLE 4

Mit Blick auf Höxters Altstadt und in den Solling: favourite place to be. Sonne tanken und genießen. Mit wunderschöner Picknick-Area.

ALTSTADTFLAIR FACHWERK-LIEBE 5

In Höxters Blütezeit, im 16. Jahrhundert, entstanden die zahlreichen, prächtigen Fachwerkbauten der Weserrenaissance, welche das Stadtbild bis heute prägen.

Kleiner Ausflug

KLOSTER BRENKHAUSEN 6

Das um 1240 vom Zisterzienserorden gegründete Kloster Brenkhausen ist heute Sitz des Generalbischofs der koptisch-orthodoxen Kirche in Deutschland.

HUXARIUM GARTENPARK ARCHÄOLOGIEPARK & REMTERGARTEN 7

Das einstige Gartenschau-Gelände erstreckt sich vom Wall entlang der Stadtmauer über die Uferpromenade bis zum Welterbe Corvey. Entdecken Sie die Blütenpracht im **Remtergarten**, die **versunkene Stadt im Archäologiepark** und die zahlreichen Veranstaltungen im **Huxarium Gartenpark**.

WAHRZEICHEN DER STADT KILIANIKIRCHE 8

Eine weithin sichtbare Besonderheit sind die unterschiedlich hohen Türme: Der Turm der Kirchengemeinde ragt 48 Meter empor, der Stadtturm misst nur 45 Meter und diente einst als Wachturm und städtisches Archiv.

Nee,

Höxter hat kein
eigenes Märchen.



... trotzdem schüttelt Frau Holle hier regelmäßig ihre Betten aus.

Wilhelm Grimm – einer der Märchensammler – hat Höxter gar mehrfach besucht und sich dort nach alten Volksgeschichten umgehört. Vergebens! Ein Märchen, das eigens zwischen Weser und Weserrenaissance-Bauten spielt, entdeckte er nicht. Also holten sich Höxters Bürgerinnen und Bürger selbst die Märchen in die Stadt, die unbestritten eine zauberhafte Kulisse abgibt: etwa für die Hänsel- und Gretel-Figuren in der Innenstadt. Vor allem aber für den Märchenonntag, zu dem Höxter im Oktober einlädt. Geschäfte bieten dann fantastische Angebote. Erzähler- und Puppenspieler:innen verwandeln die historische Innenstadt in eine lebendige Märchenbühne. Ein Höhepunkt, alle Jahre wieder: der Auftritt von Frau Holle, die Federn und Süßigkeiten aus der Dechanei schneien lässt.

Ehrlich wahr!

werbegemeinschaft-hoexter.de

14-mal Staunen über Corvey

Das Welterbe Corvey beeindruckt mit seiner Macht und Pracht, die sich trotz aller Krisen erhalten hat. Im 30-jährigen Krieg wurde das Kloster bis auf das karolingische Westwerk weitgehend zerstört – doch im Anschluss umso imposanter wieder aufgebaut. Hier ist bis heute vieles Gold, was da glänzt!



1 Von außen zurückhaltend, drinnen überwältigend: Die **Abteikirche**, die zwischen 1667 bis 1671 an das frühmittelalterliche Westwerk angebaut wurde, prahlt mit barocker Pracht. Im Innenraum erheben sich gleich mehrere kunstvoll geschnitzte, meist goldglänzende Altäre, Beichtstühle und Schreine. Dazu bevölkern mehr als 200 Engel die Abteikirche. Zählen zwecklos, aber möglich: Die Abteikirche ist während der Saison täglich für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

2 Die Corveyer Abteikirche ist ein Genuss für Augen und Ohren. Neben der üppigen Innenausstattung hat auch die barocke **Springladenorgel** die Jahrhunderte überdauert – allerdings nicht unbeschadet. Zuletzt musste sie umfassend restauriert werden. Seit 2020 wird sie wieder in der Abteikirche gespielt und verrät, wie die Welt vor fast 350 Jahren geklungen hat. Hörproben gibt es jeden Sonntag um 8.30 Uhr, wenn in der Kirche Heilige Messe gefeiert wird.

3 Fehlstart im Solling: Die Karolinger wollten ihr Kloster zunächst ab 815 an einem Ort namens Hethis im Solling bauen. Wo genau der sich befindet, ist unklar. Gewiss aber ist: Die Klostergründung scheiterte – wohl aus klimatischen und wirtschaftlichen Gründen. In den folgenden Jahren schwärmten Spähtrupps aus, um entlang der Weser einen besseren Standort zu finden – für einen Neuanfang.



4

Im **Johanneschor** werden seit mehr als 1000 Jahren Gäste empfangen – einst Fürsten, heute Besuchende, die sich durch das Westwerk führen lassen können. Auf Tablets werden verblasste Wandmalereien wieder sichtbar. Pixel statt Pigmente, sehr beeindruckend.



6 **Himmliche Kräfte:** Die Cherubim, die höchsten Engel in der Bibel, zieren etliche Säulen der Abteikirche – aus gutem Grund. Sie gelten als Träger und Beschützer des Glaubens.

7 Anno 836 kamen die Reliquien des Heiligen Vitus aus Saint-Denis nach Corvey. Mit dem verehrten Märtyrer als Schutzpatron wurde das Kloster zum Anziehungspunkt für Pilger – bis heute. Gleich **zwei Pilgerwege** machen Station in Corvey: der „Weg der Stille“ und ein Zweig des Jakobsweges ab Corvey.



5 Corvey tat sich früh als kirchliche Kaderschmiede im Frankenreich hervor. 23 Bischöfe verbrachten ihre Lehrjahre in der Benediktinerabtei, wandelten andächtig zwischen Kirche und Kreuzgang. Noch heute ein besonderer Ort.



8 Abseitiger Hingucker: Das meistfotografierte Motiv in Corvey ist nicht etwa das imposante Westwerk oder der kunstvolle Johanneschor. Es ist das bescheidene **Wachtürmchen** vor den Toren. Besucherinnen und Besucher postieren sich hier, wie es die Wächter der Abtei taten. Der auffälligste Unterschied: Lächeln ist erlaubt!



9 Im Schatten der Doppeltürme blüht Ihnen was! Im neu angelegten **Remtergarten** sprießen in bunten Beeten und langen Spalieren duftende Rosen, seltene Stauden, heilende Kräuter und fast vergessene Gemüsesorten. Einst versorgte der Remtergarten Apotheke und Küche des Klosters. Heute nährt er vor allem die Sinne seiner Besucherinnen und Besucher – die ganze Saison hindurch. Neben botanischen Schätzen bietet der Garten auch Themenführungen und jahreszeitlich passende Workshops. Im Spätsommer lädt Corvey zum Gartenfest.



10 Fast könnte man meinen: Die Holzdielen in der prunkvollen Corveyer Bibliothek, durch die Sie der Rundgang führt, ächzen unter dem Gewicht ihrer langen Geschichte. Ihr berühmtester Bibliothekar: August Hoffmann von Fallersleben. Der Dichter des Deutschlandliedes verdoppelt in seiner Amtszeit (1860–1874) den Bestand der riesigen Privatbibliothek auf fast 75.000 Bände – allerdings nur mit wissenschaftlichen Büchern und Reiseberichten. Romane hält er nämlich für einen „Krebsschaden der Bibliothek“.



12
Von wegen Kinderkram!
Um seinen kleinen Sohn Franz in den Schlossmauern bei Laune zu halten, dichtet Hoffmann von Fallersleben mehr als **500 Kinderlieder**. Die meisten sind heute so bekannt wie sein Deutschlandlied. Etwa: „Alle Vögel sind schon da“, „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Kuckuck, Kuckuck“. Einige erklingen als Glockenspiel im Historischen Rathaus von Höxter.
(Jeweils um 5 Minuten vor 9, 12, 15, 18 und 21 Uhr sind die Lieder des Dichters zu hören.)

11 Von den Wänden im **Kaisersaal** blicken sie bis heute auf ihre Besucherinnen und Besucher herab: die großen Herrscher – von Karl dem Großen bis hin zu den Habsburgern, alle in Öl gemalt. Einen leibhaftigen Kaiser bekamen sie jedoch nie zu Gesicht.



13 Schon die ersten Corveyer Mönche mochten edle Tropfen, von Rhein und Mosel importiert. Später wagten sie eigenen Weinbau. Zugegeben: mit mäßigem Erfolg. Hoch über Höxter werden nun wieder Trauben angebaut. Das Corveyer Weinhaus, im uralten Domänenhof untergebracht, bietet übrigens eine feine Auswahl europäischer Weine und regelmäßig Veranstaltungen.



14 Die Eisenbahnbrücke bei Corvey. Ihre Stahlbögen spannen sich über die Weser und bilden die perfekte Kulisse für das Westwerk dahinter. In goldenes Abendlicht getaucht – absolut instagrammable.

CORVEY ERMÖGLICHT ZEITREISEN ANDERER ART

Zwischen steinernen Zeugen und digitalen Visionen

Selbst die größte Sehenswürdigkeit kann sich hier verstecken. Zwischen weiten Feldern, sanften Hügeln und dem glitzernden Fluss taucht Corvey erst nach der letzten Kurve auf – ganz gleich aus welcher Richtung man anreist. Aber dann stehen sie da: Himmelhoch recken sich die Doppeltürme mit ihren spitzen Helmen über die Schloss- und Klostermauern – wie mächtige Wächter, die nur auf Besuch gewartet haben. Seit **1200 Jahren** empfängt das Westwerk der **einstigen Benediktinerabtei Corvey** seine Gäste.

Corvey, 2014 zum Weltkulturerbe ernannt, ist ein einzigartiger Ort. Nicht allein wegen des prächtigen Westwerks, eins der vollkommensten Bauwerke aus Karolinger Zeit. 1000 Jahre Geschichte haben im Weserbogen vielerorts ihre Spuren und bedeutende archäologische Schätze hinterlassen. Es lohnt sich darum, bei einem Corvey-Besuch weiter zu gehen und tiefer zu blicken. Neue Technik macht das Vergangene, gar eine untergegangene Stadt, wieder sicht- und begreifbar.

Rückblick. Man schreibt das Jahr 822, als die ersten Benediktinermönche aus dem Frankenkloster Corbie die weite Flussaue bei Höxter erreichen. Ganz in der Nähe, am Brunsberg, hat Kaiser Karl der Große zuvor einen entscheidenden Sieg gegen die Sachsen erlitten. Nun macht sein Sohn, Ludwig der Fromme, Karls Vision wahr: Wo die Weser einen weiten Bogen schlägt, lässt er Pflöcke in den Boden hauen und mit der Messschnur den Grundriss für eine neue Abtei abstecken. Hier, ganz am Rande des karolingischen Megareiches, soll ein Bollwerk im Kampf gegen die ungläubigen Sachsen entstehen. Ein neues Corbie wird Ludwig gründen: „Nova Corbeia“. Daher der Name „Corvey“.

Die dreischiffige Klosterkirche, 885 vollendet, hebt sich ab – in vielfacher Hinsicht. Im Westen, wo sich in Gotteshäusern sonst meist nur ein schlichter Eingang findet, ragt in der Corveyer Abteikirche das Westwerk auf: ein gewaltiger Turmbau über mehrere Etagen. Wie überwältigend muss er auf die Menschen vor 1.200 Jahren gewirkt haben, wenn der Gang hindurch einem noch immer den Atem verschlägt?

Ein Treppenturm führt Corvey-Besucherinnen und Besucher damals wie heute hinauf in den Hauptraum des Westwerks, den Johanneschor. Umhüllt vom Licht der Nachmittagssonne thronen hier über die Jahrhunderte Kaiser und Könige, wenn sie in Corvey Hof halten.

Die Benediktinerabtei steigt schnell zu einem der einflussreichsten Klöster im Frankenreich auf. In Corvey wird Politik gemacht und Geschichte geschrieben. Auch im Wortsinne: Die Mönche – von deren Alltag und Wirken die neue Dauerausstellung im Ostflügel und ein bewegender Film berichten – sind fleißige Kopisten. **Fast ganz Europa liest im Frühmittelalter Corveyer Abschriften.** Selbst die Mauern der Abtei erzählen Geschichten. Viele **Wände des Westwerkes sind bunt bemalt**, mit Delfinen und Drachen, Odysseus und barbusigen Schönen. Die Zeit hat sie verblassen, teils verschwinden lassen. Nun nehmen sie wieder Kontur an – mit einem Fingerstreich. Per App erleben die Malereien, auch die Stuckfiguren an den Wänden ihre **virtuelle Wiedergeburt**. Wie der ganze Ort.

Corvey holt seine tausendjährige Geschichte auf faszinierende Weise in die Gegenwart, im Westwerk – aber auch weit darüber hinaus.

GROSSES KINO:

Für geführte Gruppen beginnt ein Besuch des Westwerks mit einem wahrhaftigen Schauspiel. Auf einer **40 Quadratmeter großen Glastrennwand** inmitten der Erdgeschosshalle wird das **Jahrtausend der Corveyer Mönche** zum Leben erweckt – in einem fesselnden Acht-Minuten-Streifen. Er katapultiert die Zuschauerinnen und Zuschauer mitten hinein in die wechselvolle Geschichte. Sie sind Zeugen, wenn Mönche die karolingische Basilika und das Westwerk errichten, Stein auf Stein. Sie schauen im Skriptorium Kopisten beim Anfertigen ihrer kunstfertigen Handschriften über die Schulter. Und sie sind schließlich auch dabei, wenn nach den Schrecken und Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges der mühsame Wiederaufbau des Klosters beginnt.

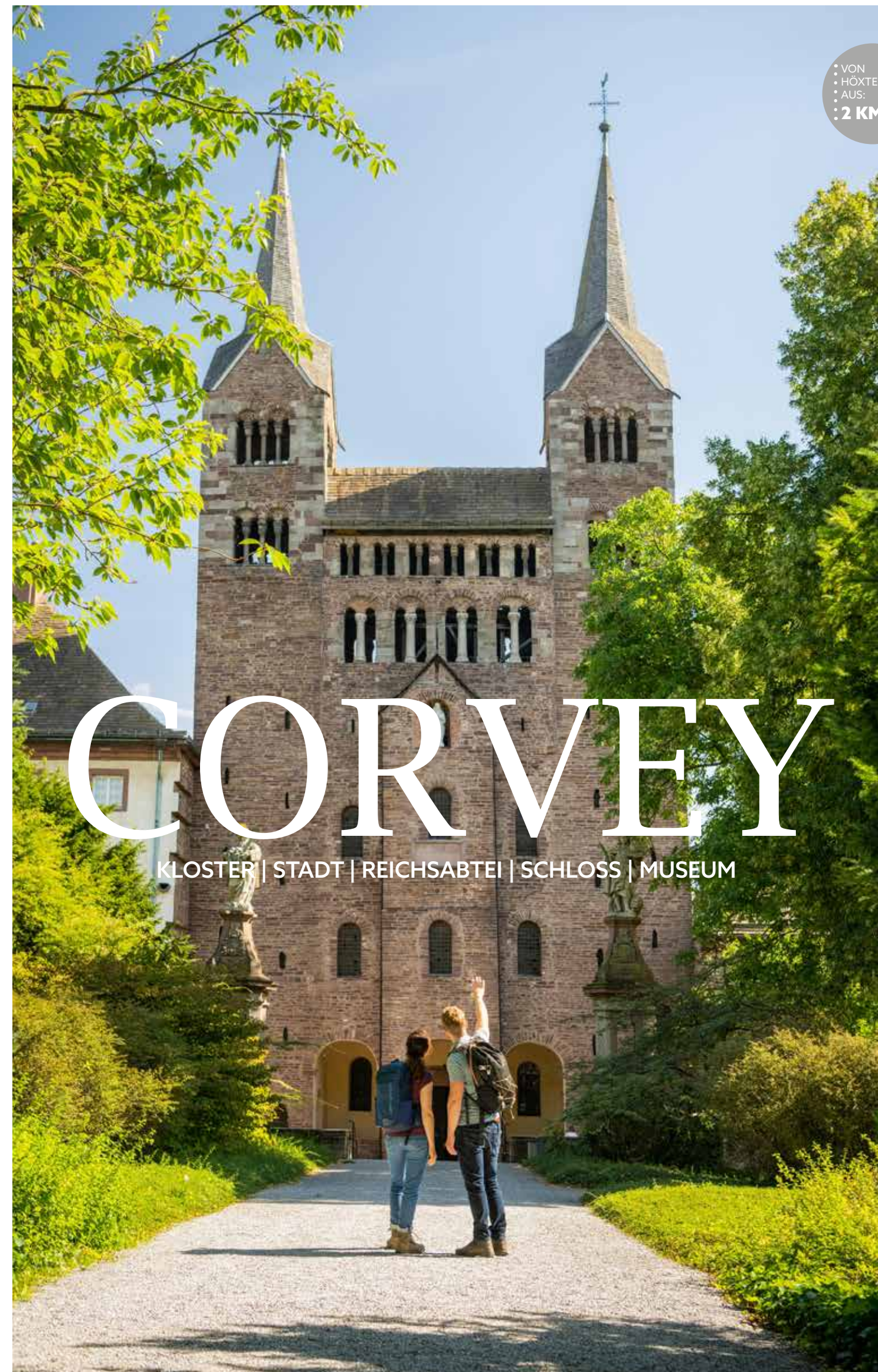


corvey.de

Mehr zu Ihrem Besuch in Corvey:



INSIDER
MUSEUMS
TIPP



VON
HÖXTER
AUS:
2 KM

CORVEY

KLOSTER | STADT | REICHSABTEI | SCHLOSS | MUSEUM



Wie die versunkene Stadt wieder aufersteht

Corvey wächst rasch über seine Klostermauern hinaus. Im Weserbogen entsteht eine mittelalterliche Stadt von beachtlicher Größe. Die „**nova villa in Corbeia**“, die Stadt Corvey, zählt im Mittelalter **flächenmäßig zu einer der größeren in Norddeutschland** – bis sie plötzlich wie vom Erdboden verschluckt wird. Doch nun erlebt die Stadt Corvey eine Auferstehung besonderer Art. Im Archäologiepark erwachsen Häuser, eine **Chirurgen-Praxis**, gar eine **Kirche** wie aus dem Nichts. Treten Sie ein!

Corvey, dieser einst abseitige, versteckte Ort in den Weserauen, steigt spätestens ab dem 10. Jahrhundert zu einem **religiösen und kulturellen Zentrum** in ganz Europa auf. Das lockt Mönche und Pilger von weither, jedes Jahr werden es mehr. Im Schatten der Klostermauern wächst allmählich eine eigene Stadt heran – und was für eine: mit mehreren Kirchen, Marktplatz und Schiffsanleger. Binnen weniger Jahrzehnte dehnt sich die Stadt Corvey auf **55 Hektar Fläche** aus. Sie umfasst alles Land auf der Weserscholle vom Corveyer Schutzhafen bis zum Schlosspark – das ursprüngliche Kloster eingeschlossen. Um das Jahr 1200 wird sie allein von Hansemetropolen wie Lübeck oder Braunschweig in Größe und Bedeutung übertroffen.

Trotzdem ist die Stadt Corvey fast unbekannt, lange selbst in Höxter nur versierten Geschichtsliebhabern ein Begriff. Warum?

Sie hat nur einen Kurzauftritt in der Geschichte. Gerade erbaut und erblüht, wird die Stadt in der Nacht auf den 16. Juli 1265 beinahe vollkommen niedergebrannt. Pikanterweise haben ausgerechnet die stolzen Bürger der Nachbarstadt Höxter das Feuer gelegt. Sie fürchteten wohl, Corvey könnte ihnen den Rang ablaufen. So beteiligen sie sich an einer heimtückischen Aktion des Paderborner Bischofs – ein Hauptgegner Corveys. Die Stadt wird sich von dem Schock nicht mehr erholen und aufgegeben. Für mehr als 700 Jahre verschwindet sie – auch aus dem Gedächtnis einer ganzen Region.



Altarraum der Corveyer Marktkirche, erstmals freigelegt 1980
Foto: Stadtarchiv Höxter

Nee,

prächtige antike Ruinen
haben wir nicht.



aber dafür

sind unsere archäologischen Schätze unterirdisch – trotzdem herausragend.

Verglichen mit der Abtei führt die Stadt Corvey ein Schattendasein, ach was: ein unterirdisches Sein. Nach dem heimtückischen Überfall 1265 wurde die Stadt verlassen. Die Jahrhunderte ließen erst Gras, bald Getreide darüber wachsen. Irgendwann errichtete man ein Sägewerk darauf.

Archäologen aber haben „die Wüstung“ seit langem in ihrem Forscherblick. Für sie ist die untergegangene Stadt ein Glücksfall. Deren abrupte Aufgabe hat sie im Zustand des Jahres 1265 „eingefroren“. Andere mittelalterliche Stadtruinen sind meist im Lauf der folgenden Jahrhunderte verändert, überprägt, auch zerstört worden. Dank der Grabungen in Corvey ist es möglich, Architektur und Alltag in einer hochmittelalterlichen Metropole recht präzise rekonstruieren zu können.

Es gibt nicht viele Orte in Deutschland, an denen das möglich ist. Genau darum wird jedes Grabungsfeld später wieder verscharrt. Die Zeitkapsel „Stadt Corvey“ ist so bedeutsam, dass sie für alle Ewigkeit im Boden verwahrt bleiben soll.



Holz-Kubus im Archäologie-Park

Seit 2023, dem Jahr der Landesgartenschau, geschieht Wundergleiches.

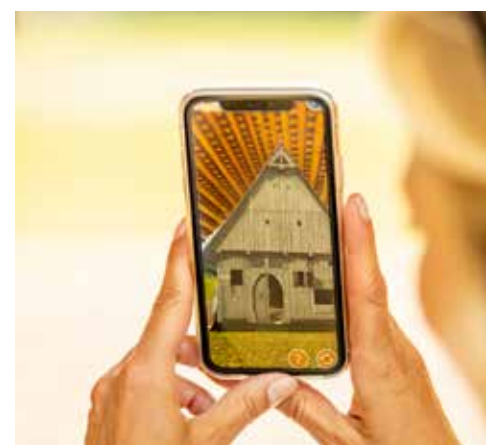
Die Stadt Corvey lässt sich wieder betreten, während man darüber hinweggeht – dank „Augmented Reality“, per App aufs Smartphone oder ausleihbare Tablets geladen.

Digitalprofis haben die kleinteiligen Funde und Erkenntnisse von Archäologen, die seit langem in der verborgenen Stadt graben und forschen, ins Virtuelle übersetzt: in bewegend-lebensnahe Szenen mittelalterlichen Lebens. Etwa auf der ehemaligen Palisade, der steinernen **Weserbrücke** oder in der „Praxis“ des **Chirurgen von Corvey**. Besonders beeindruckend: der „Wiederaufbau“ der imposanten **Marktkirche**. Tür auf! Schon steht man mittendrin.

In den kunstvoll gestalteten Holzkuben bietet sich Gästen nicht nur die Möglichkeit, einen besonderen Blick auf die versunkene Stadt zu werfen. Sie können sich dort auch ins mittelalterliche Corvey hineinhören. **Hörspiele beleben und vertonen die vergangene Zeit** – die auch in Zukunft entdeckt werden will. Bei **Live-Grabungen im Archäologiepark** können Interessierte selbst in die Rolle eines Archäologen schlüpfen und mithelfen, die verborgene Geschichte Corveys weiter Stück für Stück freizulegen.

huxarium-gartenpark.de

Entdecken Sie die fünf Stationen im Archäologiepark:



INSIDER HÖR-TIPP



UNBEDINGT EINPLANEN:

... ein Treffen mit dem berühmten „Weser-Chirurgen“, ausgebildet in der Welt, niedergelassen in der Stadt Corvey. In einem der Holzkuben kann man in einen Dialog mit ihm treten und sich von seinen Taten berichten lassen. Er operierte offenbar schon im Mittelalter den Grauen Star, was das präzise OP-Besteck bezeugt, das ganz in der Nähe gefunden worden ist. Seine Geschichte, mit scheppernder Stimme vorgelesen, erzählt vom Mittelalter, das viel fortschrittlicher war als gemeinhin angenommen.

huxarium-gartenpark.de



Nachgefragt bei Ralf Mahytka

Archäologe der Stadt Höxter

Das hat mich nach Höxter gebracht:

Die Landesgartenschau 2023 in Höxter. Damals mussten die Bauarbeiten vor allem am Wall, im Remtergarten und im Weserbogen archäologisch begleitet werden.

Es ist schön hier! Wo am schönsten?

Am Weserufer von Corvey nach Höxter mit Blick auf die Weserbrücke und die beiden Türme der Kilianikirche.

Diese Tour empfehle ich jedem Höxter-Besucher/Besucherin!

Eine Wanderung auf dem Brunsberg mit tollem Blick ins Wesertal und an historischer Stätte, inklusive Burgruine.

Ihre spannendste Höxter-Entdeckung?

Die unterschiedlich hohen Türme der Kilianikirche. Ist mir beim oben genannten Blick von Corvey nach Höxter aufgefallen. Der Nordturm ist 48 Meter hoch und der Südturm 45 Meter.

Was ist Ihr Höxter-Geräusch?

Die vorbeirauschende Eisenbahn am Übergang im Weserbogen beim Kloster Corvey.

Was schmeckt in der Region am besten?

Sehr regional und geradezu köstlich ist der Höxter Gin der TH OWL.

An welchem Punkt Höxteraner Geschichte wären Sie gern dabei gewesen?

1265: Als die Bürger aus Höxter mit Truppen des Paderborner Bischofs das Kloster und die Stadt Corvey überfallen und in nur einer Nacht gebrandschatzt haben. Kloster und Stadt waren mit Wall, Graben und Palisade gut geschützt. Gab es einen Verräter, der die Tore geöffnet hat? ... Stoff für so manchen Roman.

Sie dürfen drei berühmte Höxteraner/Höxteranerinnen zum Essen einladen. Wen?

Wolfgang Beltracchi, ein begnadeter Kunstfälscher; Jost Ziegenhirt, ein Händler aus dem 17. Jahrhundert mit Sinn für das Irdische; Thomas von Heesen, ehemaliger Fußballer und über Fußball kann man immer reden.

Bestes Höxter-Mitbringsel:

Gin und/oder eine Holli-Gummi(-badewannen)ente. Holli ist auch nach der Landesgartenschau 2023 Botschafterin der Stadt Höxter der Huxarium Gartenpark Höxter gGmbH.

Zwei Räder, ein Fluss, null Stress

An Höxter führt kein (Rad-) Weg vorbei!
Die Stadt ist idealer Ausgangspunkt für Tages-
touren in die Region oder eine entspannte Sat-
telpause. Selbst schuld, wer keinen Halt macht!



ANKOMMEN UND AUSSCHWÄRMEN

Mögen Autobahnen auch einen weiten Bogen
ums Weserbergland machen: Das Netz der
Rad- und Schleichwege in der Region ist eng
geknüpft. In Höxter kreuzen sich große Fern-
radwege wie der Europa-Radweg R1 und
der beliebte Weser-Radweg R99. Höxter mit
seiner historischen Altstadt und dem Welt-
erbe Corvey ist ein Pflichtstopp für jeden
Radelnden - für ein paar Stunden oder gleich
für ein paar Tage. Neben den großen führen
etliche kleinere Routen in die Dörfer und ins
herrliche Umland. Dazu liegt Höxter zentral,
mitten im Weserbergland. Von hier aus lassen
sich Rundtouren und Ausflüge in die Region
unternehmen.



Kleine Hügel, großartige Aussichten

Zugegeben: Wer sich von der Weser fortbewegt, muss ab und
an sportlicher in die Pedalen treten oder beim E-Bike eine Stufe
raufschalten. Denn im Weserbergland ist es hier und dort auch
durchaus bergig. Doch fast jede Auffahrt lohnt sich.

Auf sanften Hügeln warten meist Postkartenpanoramen:
weite Blicke über die hier so typische Patchwork-Landschaft
aus Wiesen, Feldern, Wäldern und Weser.

Sofortige Entschleunigung garantiert!

Wer dem Weser-Radweg folgt, braucht keine Karte.

Der sachte dahinströmende Fluss gibt die Richtung vor, perfekte Beschilderung den Weg. Dazu tragen die flache Strecke und die weiten Blicke über die schöne Flusslandschaft zur sofortigen Entschleunigung bei. Die beiden Etappen rund um Höxter, durch historische Städte und urwüchsige Natur, sind ein echter Höhepunkt – für viele der gesamten Tour. Es lohnt sich, in Höxter zu verweilen, sich Stadt und Umgebung in Ruhe anzuschauen. Perspektivwechsel – kein Problem: Der Weser-Radweg ist beidseits befahrbar.



SEITENWECHSEL

Rund um Höxter lässt sich der Fluss an mehreren Stellen mittels Brücke oder Gierseilfähre queren – was entspannte Rundfahrten möglich macht.



TIPP: Auf zu anderen Ufern?

Der 65 Kilometer Netheradweg folgt dem Flüsschen Nethe von seiner Quelle bis zur Mündung in die Weser, von Bad Driburg bis nach Höxter. Eine schöne Strecke - durch **Auenlandschaft und prächtige Alleen**. Die Städte sind per Bahn verbunden. So können Sie von Höxter aus bequem mit dem Zug zum Startpunkt reisen.

Noch mehr Tourentipps
gibt es hier:





INSIDER
MUSEUMS
TIPP

DAS SCHÖNSTE SAMMELSURIM DER STADT

Das **Museum im Hütteschen Haus** erzählt aus dem Alltagsleben, ohne Moral und Zeigefinger, dafür mit Witz und einem feinen Sinn für Details. Aus mehr als 15.000 Erinnerungstücken entstehen wechselnde Themen-Ausstellungen – von Vitrinen bis Fotobänden, von Petticoat bis Playmobil bis hin zu Mode, Party oder Weihnachten.

GLÄNZENDE HINTERLASSEN- SCHAFTEN

Im **Forum Jacob Pins**, das die Kunst des jüdischen Malers und jüdisches Leben in Höxter dokumentiert, wurde ein Menschheitstraum wahr: aus Schiet Gold machen! Bei Grabungs- und Restaurationsarbeiten stießen Archäologen nämlich im Kloakenschacht des Baudenkmals auf einen Fingerring mit grünem Glasstein und einer Schmuckrosette. Wie diese feinen Preziosen im Dreißigjährigen Krieg im Abort landeten? Die Antwort ist bis heute nicht ans Licht gekommen.



KLEINE MUSEEN BERGEN GROSSE SCHÄTZE!

Könnten Häuser erzählen, die Fachwerkbauten in der Westerbachstraße hätten viel zu berichten. Die Adelshöfe und Bürgerhäuser aus dem 16. Jahrhundert, mit ihren Fachwerkrosetten und Schnitzereien, dienten als Wohnsitze, Macht- und Kommandozentralen. Fast wären die Bauten verfallen. Durch großes privates Engagement wurden sie zu lebendigen Kulturorten, in denen man heute Erstaunliches entdecken kann.



Nee,

eine Shopping-Mall
haben wir nicht.

...aber dafür feine Läden,
in denen Kunden keine
Nummern sind.

Einkaufen in Höxters Innenstadt bedeutet kurze Wege statt Einkaufsmarathon. Rund um den Marktplatz reihen sich Läden mit Charme, persönlichem Service und erstaunlich großer Auswahl. Die Altstadt bietet die perfekte Kulisse für ein entspanntes Freundinnen- oder Familien-shopping. Und für seine Märkte: für den grünen Wochenmarkt am Mittwoch- und Samstagvormittag. Sowie den Vieh- und Krammarkt an jedem 1. Mittwoch im Monat.



WAS GIBT ES HIER ZU HOLEN?

ALTSTADTFLAIR STATT SHOPPINGCENTER



AUSGEGRABEN:

Dank archäologischer Funde wie diesem Bierglas und Archivrecherchen lässt sich das Leben des Jost Ziegenhirt verblüffend genau rekonstruieren. Bei Erlebnisführungen durch die Winkel und Gassen Höxters wird seine Händler-Vergangenheit gegenwärtig.



Höxters ist bis heute ein beliebter und beliebter **Markort**: Mittwochs und samstags findet in der historischen Altstadt, zwischen Fachwerk und Blütenpracht, Wochenmarkt statt. An den Ständen der Bauern und Händler gibt es Obst und Gemüse, regionale Spezialitäten und Gelegenheit zu einem kurzen Plausch. An jedem ersten Mittwoch im Monat füllt noch immer der traditionelle „Vieh- und Krammarkt“ fast die gesamte Innenstadt. Ein tierisches Spektakel – auch wenn nur noch selten Schweine und Federvieh zum Verkauf stehen.



Ein Händler alter Zeit und alter Schule: Der Kaufmann und Weserschiffer Jost Ziegenhirt – stets in gelben Hosen – versorgte Höxters schon im 16. Jahrhundert mit Bier, Fellen und anderen begehrten Waren.



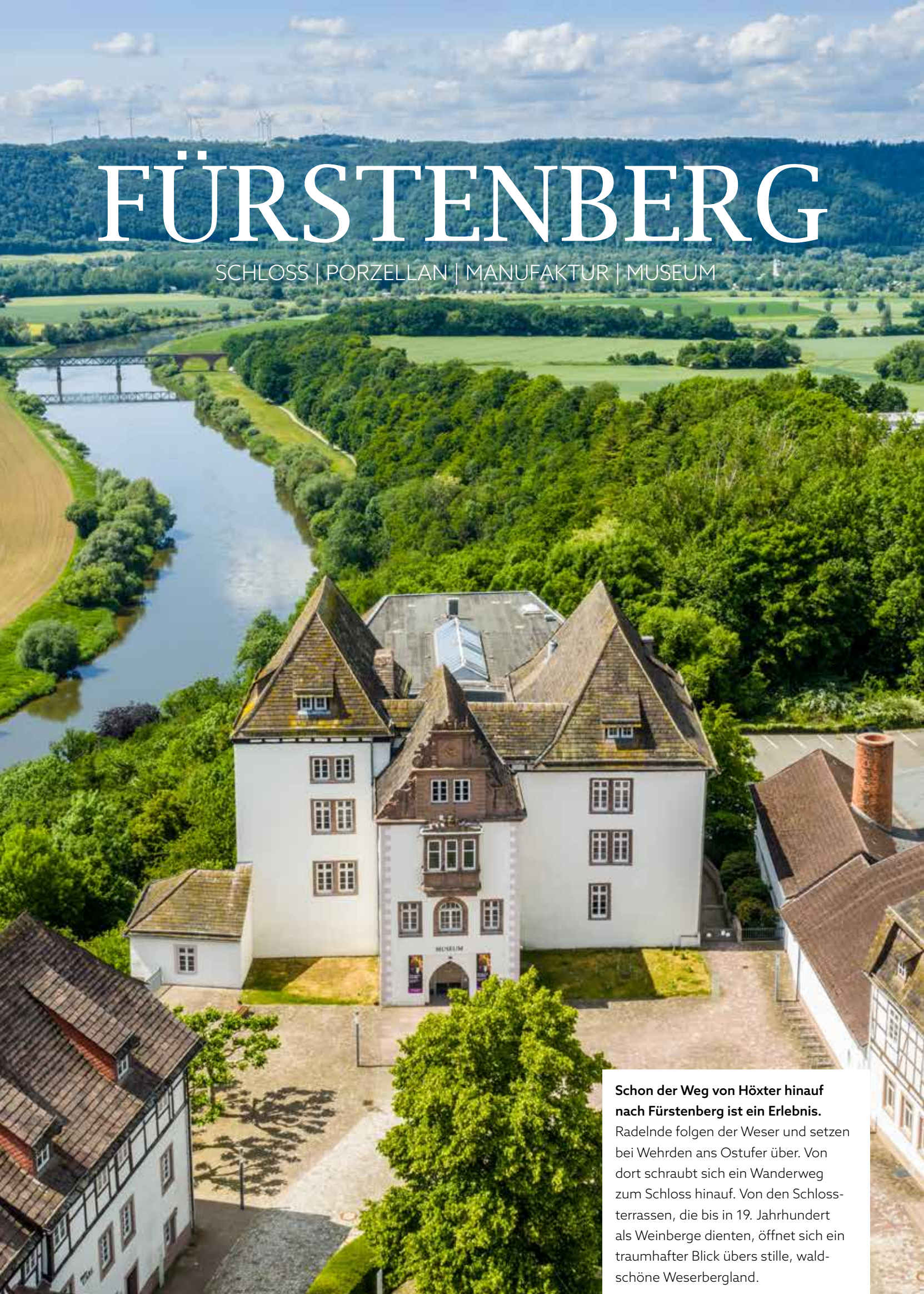
Das Lädchen „Leckerer Weserbergland“ hat im Angebot, was die Region auf-tischt – nämlich handgemachte Köstlich- und Kleinigkeiten, edle Brände. Das Besondere: hier gibt es gleich zwei Läden in einem ... Kaffee und Leckerbissen bekommt man hier auch.

Foto: © Stadt Höxters, A. Hub

Foto: © Westfalen Blatt/Höxters

FÜRSTENBERG

SCHLOSS | PORZELLAN | MANUFAKTUR | MUSEUM



Schon der Weg von Höxter hinauf nach Fürstenberg ist ein Erlebnis. Radelnde folgen der Weser und setzen bei Wehrden ans Ostufer über. Von dort schraubt sich ein Wanderweg zum Schloss hinauf. Von den Schlossterrassen, die bis in 19. Jahrhundert als Weinberge dienten, öffnet sich ein traumhafter Blick übers stille, waldschöne Weserbergland.



Ausprobieren und eigene Tischwelten erschaffen! Schicke Einzelstücke in verschiedenen Mustern, Farben und Formen, die sich dann individuell kombinieren lassen, sind zum Markenzeichen der Porzellanmanufaktur Fürstenberg geworden. Hier ist Handanlegen erwünscht.

VON
HÖXTER
AUS:
8 KM

MUSEUM SCHLOSS FÜRSTENBERG

Bitte anfassen!

Von Weitem wirkt selbst das Schloss Fürstenberg wie aus Porzellan gefertigt. Hell und glänzend thront es hoch über dem Wesertal. Seit bald 300 Jahren wird dort das begehrte Porzellan mit dem blauen, geschwungenen „F“ hergestellt. Ein Abstecher dahin lohnt sich – selbst wenn Sie sich nicht per se für das weiße Gold begeistern.

Das Museum Schloss Fürstenberg ist nämlich anders. Hier hat man tatsächlich nicht alle Tassen im Schrank und in Vitrinen, sondern davor. Denn in Fürstenberg gilt: Zugreifen, bitte! Und zwar nicht nur im firmeneigenen Store, wo neben klassischen Kaffeeservicen längst auch stylische Designstücke im Angebot sind. Sogar im stilvoll sanierten Porzellanmuseum dürfen an vielen Stationen feine Teller und Vasen berührt und verrückt werden – ohne dass das Personal verrückt wird. Und in der Besucherwerkstatt ist Anfassen gar ausdrücklich erwünscht.

„Wie sonst“, fragt Museumsdirektor Dr. Christan Lechelt, „soll man Porzellan wirklich begreifen?“

1747 eröffnet der Herzog Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel in seinem Jagdschloss die Porzellanmanufaktur. Ein perfekter Standort: Die dunklen Wälder des Solling liefern das Holz für die Brennöfen – und halten Diebe und Spione fern, die die geheime Porzellanrezeptur klauen könnten. Schließlich stößt man unweit des Solling auch noch auf Kaolin, die rare und zugleich wichtigste Zutat für Porzellan. Das macht die Fürstenberger Manufaktur unabhängig und erfolgreich.



Geschichten und Geschichte

Von all dem erzählt das Museum im Schloss – allerdings wird die Fürstenberg-Story dort nicht langatmig, sondern in kleinen, packenden Geschichten präsentiert. Das macht es besuchenswert. Ohnehin geht es in Fürstenberg vor allem um die Gegenwart, um dieses faszinierende Handwerk der Porzellanherstellung, das sich im Kern über die Jahrhunderte kaum verändert hat. In der **Besucherwerkstatt** kann man den „Porzellinern“, wie sie in Fürstenberg sagen, über die Schulter schauen, beim Gießen, Glätten und Zusammenfügen der edlen Keramiken, beim Verputzen und Glasieren.

Nachmachen!

Was den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so leicht von der Hand geht, ist das Ergebnis jahrelanger Übung, Geduld und großer Lust daran, Schönes zu gestalten. Wer Lust verspürt, es ihnen nachzumachen, kann sofort selbst zum Pinsel greifen und sich spontan in der Kunst der Porzellanmalerei versuchen: In der Besucherwerkstatt fertigen Interessierte Unikate mit eigenen Dekors. Zusätzlich gibt es übers Jahr verteilt Workshops und besondere Malaktionen. Die gebrannten, glänzenden Werke werden später per Post nachgesandt.



In Fürstenberg entstehen, damals wie heute, edle Geschirrserien – vom Vorspeiseteller über die Sauciere bis zur Dessertschüssel. Sie werden oft über über Generationen zusammengesammelt und gehütet, manchmal selbst mit Rissen und Brüchen bewahrt. Sie tragen klassische Blumendekore oder glänzen im schlichten Schick. Dazu bietet die Manufaktur auch modulare Serien an: Geschirr in verschiedenen Mustern, Farben und Formen, die sich kombinieren lassen – zeitgemäß und individuell.



Gedekte Tische im Museum Porzellanmanufaktur Fürstenberg

RAUS AUS DER VITRINE, REIN INS LEBEN

Fürstenberg kooperiert mit erfolgreichen Designerinnen und Designern. Gemeinsam wollen sie das alte Fürstenberger Handwerk, seit dem 18. Jahrhundert perfektioniert, in die neue Zeit befördern und beleben. Und dabei kommen sie immer wieder auf überraschende, coole Ideen: auf To-Go-, Wein- und Cocktail-Becher, innen vergoldet, längst Lieblinge in der neuen, gehobenen Gastronomie. Sogar Lampen und filigrane Tische fertigen die Fürstenberger aus Porzellan. **Museumsdirektor Dr. Christian Lechelt findet das alles „wunderbar“. Warum?**

„Weil Porzellan in die Hände und ins Leben von Menschen gehört, nicht nur in Schränke und Vitrinen.“



In der Besucherwerkstatt

ERLEBNIS PORZELLAN

Das Schloss Fürstenberg hat sich über die Jahrhunderte kaum verändert – äußerlich. Drinnen hingegen ist es vor allem seit der jüngsten Renovierung kaum mehr wiederzuerkennen. Wer das historische Gebäude betritt, taucht ein in eine moderne Museumwelt: hell und luftig, begeisternd statt belehrend. Das Museum wirft neues Licht auf Porzellan, das kein bisschen verstaubt ist.

Durchs aufwändig aufgehübschte Treppenhaus, in dem Lichtinstallationen die spätbarocken Gemäuer feiern, geht es auf eine Reise. Sie holt die alte Porzellankunst aus den Vitrinen und Magazinen und stellt sie in den Kontext seiner Zeit. Werke und Werkzeug des 18. Jahrhunderts erzählen von Wirtschaftsspielen und der aufregenden Gründungsgeschichte Fürstenbergs. Später treten Kaffee- und Schokoladenkannen als Zeitzeugen der Jahrhunderte auf – und als Objekte der Begierde. Möbelstücke werden dafür erfunden: Im Vitrinenschrank, „Prahlschrank“ genannt, zeigt man, was man hat – an kostbarem Geschirr.

In Fürstenberg kann man seine Entwicklung bestaunen, begreifen, belächeln – auch das. Mit rund 20.000 Objekten verfügt das Museum über die umfangreichste Fürstenberg-Sammlung weltweit.



Der FÜRSTENBERG Store

In den ehemaligen Produktionsräumen findet sich das größte Fachgeschäft für Porzellan weit und breit. Lassen Sie sich also inspirieren und entdecken die Vielfalt edler Tischkultur auch für Ihr Zuhause.

fuerstenberg-schloss.com



INSIDER BESUCHSTIPP

UNBEDINGT EINPLANEN:

Das Schloss lebt: Neben Dauer- und Sonderausstellungen locken regelmäßig Veranstaltungen nach Fürstenberg; ein Blick in den Veranstaltungskalender lohnt. **Echtes Highlight:** der legendäre Porzellan- und Glasflohmarkt, diesmal am 12. Juli 2026, der den Schlosshof in eine Mischung aus Antiquitätengeschäft und Schatztruhe verwandelt. Selbst Museumsleiter Dr. Christian Lechelt wird da noch fünfzig. Zwischen Sammlerstücken und Kuriositäten treffen Kenner auf Neugierige – und auf Schätze, die ureigene Geschichte erzählen.



Nachgefragt bei Dr. Christian Lechelt Museumsleiter

Das hat mich ins Weserbergland gebracht:

Das Porzellan hat mich hierhergelockt! 2015 wurde ich von der Porzellanmanufaktur engagiert, um bei der Neugestaltung des Museums Schloss Fürstenberg mitzuarbeiten. Was als befristetes Projekt begann, wurde schließlich zur Berufung.

Das hat mich hier gehalten:

Ebenfalls das Porzellan. Es ist für einen gebürtigen Braunschweiger die schönste Aufgabe, die Geschichte und Gegenwart der ehemals herzoglichen Porzellanmanufaktur erforschen und erzählen zu können.

Es ist schön hier! Wo am schönsten?

Der Blick aus dem Schloss Fürstenberg in das Wesertal – einfach unbeschreiblich und zu jeder Jahres- oder Tageszeit wunderschön. Darum mein Tipp: Den Weser-Radweg bis Wehrden, dann mit der Fähre auf die andere Seite übersetzen und den Weg hoch zu uns nach Fürstenberg finden!

Was schmeckt in der Region am besten?

Manchmal braucht man einfach ein westfälisches Krüstchen... Ansonsten bin ich großer Fan der besten Sushi-Bar, nämlich dem Oshi in Höxters Stummrigstraße.

An welchem Punkt Höxteraner/Fürstenberger Geschichte wären Sie gern dabei gewesen?

Ich wäre zu gerne im Spätsommer/Herbst 1753 hier gewesen, als es nach elendigen sechs Jahren des Experimentierens endlich gelungen war, gutes Porzellan herzustellen.

Sie dürfen drei berühmte Menschen der Region zum Essen einladen. Wen?

Johann Georg von Langen (der erste Manufakturdirektor in Fürstenberg), Anja Niedringhaus, Rudolf Lunghard (ein Keramiker).

Bestes Fürstenberg-Mitbringsel:

Eine doppelwandige Teeschale aus der Serie *Touché*, deren polierte Außenseite sich anfühlt wie Pfirsichhaut. Oder eine Vase *Linda* – toll modern und beste Manufakturkunst.



Nee,

Bismarck war nie in Höxter.



... trotzdem thront „sein“ Turm über der Stadt.

Günstiger ist ein Staunen kaum zu haben:
Als der Aussichtsturm Anfang 1900 auf dem Höx-
teraner Ziegenberg gebaut wird, kostet er gerade
mal 4000 Mark. Ein Schnäppchen für diesen 13
Meter hohen Bau mit seinem „angeklebten“ Wach-
türmen – und für diesen Boah-Blick: Das Weser-
bergländ liegt zu Füßen. In der Ferne schimmert
der Teutoburger Wald. Der Turm ist ein wunder-
bares Wanderziel, um Natur, Aus- und Weitblick
zu genießen.

• VON
• HÖXTER
• AUS:
• 2 KM



HIER GIBT ES NICHTS ZU MECKERN

... außer man begegnet
grasenden Ziegen:
Der 4,4 Kilometer
lange Hudeweg führt um
den Flugplatz Rauschen-
berg, hoch über Brenkhau-
sen. Darf es etwas mehr
sein? Dann bietet der
16 Kilometer lange Berink-
husenweg alles auf: Wälder,
Wiesen, Weite.

Höxter mit seinen herzlichen Gastgebern
ist das perfekte Basislager für Wandertou-
ren im Weserbergland – und zwar für jeden
Wandertyp: vom Geh-Genießer bis hin zum
ernsthaften Wanderer. Viele Wege und
Rundkurse sind direkt von Höxter aus zu er-
reichen. Im umliegenden Kreisgebiet führen
die wunderschönen „Erlesene Natur“-Tou-
ren durch eben solche: erlesene Natur. Wer
noch weiter, auch höher gehen will: Der
Naturpark Solling-Vogler oder der Teuto-
burger Wald mit einer Vielzahl von Strecken
unterschiedlicher Länge und Schwerpunkte
sind von Höxter aus nicht weit und gut er-
reichbar. Abends geht's dann nach Höxter
zurück – wie nach Hause.



VON HÖXTER AUS SIND AUSGEZEICHNETE WANDERWEGE NICHT WEIT!

• VON
• HÖXTER
• AUS:
• 4 KM



DEM WASSERDRACHEN AUF DER SPUR

Diese Lieblingstour verspricht Ab-
wechslung pur. Der elf Kilometer
lange Rundwanderweg nahe bei
Höxter führt zu klaren Seen, über
Blumenwiesen und an die Steilhän-
ge von Ziegenberg und Brunsberg.
Kurzum: überall dahin, wo sich der
Kammolch, ein Drache in Miniatur-
format, wohlfühlt. Ihm verdankt die
magische Natur-Tour ihren Namen.
Sie hat in jeder Jahreszeit ihren Reiz.

Mehr Wandertouren
finden Sie hier:



Das Weserbergland steckt voller Höhepunkte – protzt aber nicht. Hinter weiten Getreidefeldern, sanften Hügeln und Alleen bietet es seinen Sehenswürdigkeiten reichlich Platz, sich zu verstecken. Selbst Einheimischen sind darum viele Schätze und geschichtsträchtige Orte ihrer Region kaum bekannt. Etwa ...



FLUSS GESCHICHTEN



Ab ans Wasser!

Die Weser lockt stromauf- und stromabwärts – ob zu einem Spaziergang entlang der neu gestalteten Promenade, einem Sprung ins kühle Nass am Badesee oder im Kanu über den breiten Fluss. Am Wasser trifft Aktivität auf Entspannung: Familien genießen Sandstrand und Spielplätze, Radfahrer folgen dem Weser-Radweg, und große und kleine Rastplätze laden zu einem ungestörten Blick auf den Fluss ein. Natur, Erlebnis und stille Momente verbinden sich hier zu unvergesslichen Flussgeschichten.

1 Weserpromenade in Höxter

Die Weser ist seit jeher die Lebensader der Stadt Höxter. Ein Ort der Entspannung und Entschleunigung ist das Weserufer jedoch seit Kurzem. Früher ein Treidelpfad für die Lastenkähne, verbindet die Weserpromenade heute die historische Altstadt und das UNESCO-Welterbe Corvey. Breite Wege, Sitzstufen bis ans Wasser und die längste Sitzbank NRW laden zum Verweilen ein. Spaziergänger, Radfahrer und Genießer erleben hier die Weser ganz nah.

2 Freizeitanlage Höxter-Godelheim

Sandstrand, Badesee, flache Ufer und sehr viel Platz zum Spielen: Die Freizeitanlage Höxter-Godelheim ist das Sommerziel für die ganze Familie im Weserbergland. Beachvolleyball, Skatepark, Gastronomie und schattige Plätze machen den Tag am Wasser perfekt.

3 Mit dem Kanu den Fluss entdecken

Die Weser gilt als ruhiger Wanderfluss mit einer angenehmen Fließgeschwindigkeit und ist ideal für entspannte Kanutouren. Vorbei an grünen Ufern und weiten Auen gleitet man gemächlich durchs Weserbergland. Ein Naturerlebnis, das neue Perspektiven eröffnet und entschleunigt.

4 Charterfahrten auf der Weser

Die Zeiten der regelmäßigen Berufsschiffahrt auf der Weser sind vorbei. Um einen Eindruck zu gewinnen, wie die Schiffs-kapitäne früher die Landschaft wahrgenommen haben, gibt es allerdings noch die Möglichkeit, ein Ausflugsschiff der Flotte Weser zu chartern. Von Bord aus zeigt sich die Landschaft an der Oberweser dann von ihrer schönsten Seite. Ein ideales Vergnügen für große Gruppen und Firmenevents.



5 Camping am Wasser

Direkt am Wasser aufwachen und die Natur vor der Tür: Vom einfachen Stellplatz an der Weser bis zum modernen Hausboot am Badesee bieten eigentlich alle Campingplätze ideale Bedingungen für entspannte Tage am Wasser.

6 Sommermomente am Fluss

Für eine kleine Auszeit braucht es nicht viel mehr als Wasser, ein wenig Zeit und den richtigen Ort. Im Weserbogen bei Corvey versteckt sich hinter großen Bäumen am Ufer der Weser eine kleine Kiesbank. Ein herrlicher Platz, um Steine flitschen zu lassen, barfuß durchs kühle Nass waten oder einfach dazusitzen und zu schauen.

7 Weserscholle

Der Foto- und Picknickspot in Höxter bietet nicht nur freie Sicht auf Fluss, sondern auch auf die Doppeltürme der Kilianikirche – das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Höxter. Die Scholle selbst lädt mit schöner Picknickwiese und Liegebänken zum Entspannen ein. Zusammen mit dem idyllischen Schöpfung- und Auengarten ist die Scholle Teil des Huxariums und beliebter Treffpunkt für Naturfreunde und Sonnenhungrige.

8 Gierseilfähre

Ein Fluss lässt sich auf vielfältige Art queren. Es gibt Brücken, es gibt Tunnel, in der Not könnte man auch schwimmen. Viel bequemer und schöner sind jedoch die Gierseilfähren an der Weser. Die nächste findet sich gleich ein paar Kilometer flussaufwärts bei Wehrden. Allein mit der Kraft der Strömung gleitet sie von einem Ufer an das andere. Ein außergewöhnlich schönes Erlebnis das Rad- und Wanderwege auf eine angenehme und außergewöhnliche Weise verbindet.

9 Im Reich der Prachtlibelle

Ganz leise und fast unbemerkt mündet die Nethe bei Höxter in die Weser. Zwischen Auen, Weiden und sanften Ufern entsteht ein kleines Naturidyll, das zum Innehalten einlädt. Wer hier eine Pause einlegt, sich Zeit lässt und genau hinschaut, entdeckt nicht bloß das leise Spiel der Strömungen, sondern mit ein wenig Glück auch die seltene Blauflügel-Prachtlibelle.



Von Menschen, die in Höxter und ihrer Geschichte Spuren hinterlassen haben

Jacob Pins (1917 – 2005)

Als Otto Pins wird er 1917 in Höxter geboren, als **Jacob Pins** stirbt er 2005 in Jerusalem. Dazwischen: ein Leben, von der deutschen Geschichte zerrissen. 1933 muss der Spross einer jüdischen Familie das Gymnasium verlassen, 1936 als 19-Jähriger allein vor den Nationalsozialisten. In Israel erlangt Pins als Holzschnyder und Maler internationale Anerkennung. Er ist trotzdem immer wieder in Höxter, in Gedanken. Die Stadt lässt ihn nicht los. 1959 kehrt er zum ersten Mal zurück, um jenen zu danken, die seine Eltern bis zur Deportation nicht im Stich gelassen hatten. Es folgen weitere Besuche, Ausstellungen – und schließlich ein Akt echter Größe und Großzügigkeit. Er schenkt der Stadt seinen künstlerischen Nachlass: über 800 Werke, Holzschnitte, Gemälde, Zeichnungen.



INSIDER
MUSEUMS
TIPP

Foto: © Jacob Pins Gesellschaft Höxter



Foto: © Peter Dejong

Anja Niedringhaus (1965 – 2014)

Anja Niedringhaus will früh „wech“, wie man in Höxter sagt, raus in die Welt, um sie den Menschen zu zeigen. Von ihrem Konfirmationsgeld zahlt sie ihre erste Kamera an, wird mit 16 Jahren Lokalreporterin. Für eine Stelle bei einer Nachrichten-Agentur schmeißt sie ihr Studium.

In wenigen Jahren wird aus dem Landei eine weltläufige, weltberühmte Kriegsphotografin. Sie hadert mit der Bezeichnung. Sie will ja nicht den Krieg, sondern die Menschen zeigen, ihren Alltag, ihre Ängste – auf dem Balkan, im Irak, in Afghanistan. 2005 erhält sie für eins ihrer Bilder als erste Deutsche den Pulitzer-Preis. Neben Krisengebieten besucht sie regelmäßig Sportarenen und hält mit ihrem Gespür für den Augenblick auch große Sportmomente fest. Zwischen ihren Einsätzen rund um den Globus kehrt sie immer wieder in die Region zurück – weil sie das ganz normale Leben hier so mag. Am 4. April 2014 wird sie in Afghanistan von einem Attentäter getötet.



Im Forum Jacob Pins, im Adelshof Heistermann von Ziehlberg untergebracht, wird sein künstlerisches Erbe präsentiert und bewahrt. Viel größer aber ist sein persönliches Vermächtnis: dass Versöhnung möglich ist – nicht durch Vergessen, sondern durch Erinnern.



Mehr über das Forum Jacob Pins
www.jacob-pins.de



Dr. Richard Frankenberg mit Frau Änne (rechts) und das Ehepaar Dr. Leo und Ida Pins, 1939
Foto: © Jacob Pins Gesellschaft Höxter

Frankenbergs Biografie ist eine von Dutzenden, über die man in Höxter stolpern kann. Die WDR-App „Stolpersteine“ leitet zu den weithin bekannten Stolpersteinen und macht mit Texten, Fotos, Hörspielen die Schicksale dahinter erlebbar stolpersteine.wdr.de



Jüdisches Leben in Höxter im Forum Jacob Pins
Westerbachstraße

Richard Frankenberg (1883 – 1944)

Dr. Richard Frankenberg ist ein beliebter Arzt, ein geschätzter Bürger Höxters – bis 1933. Mit der Machtübernahme der Nazis wird ihm alles genommen: Ämter, Praxis, Würde. Aber er rächt sich nicht, im Gegenteil. Er vermacht „seiner Stadt“ ein Gemälde, gemalt vom Sohn Hoffmann von Fallersleben – einem weiteren berühmten Bürger Höxters. Am 29. Juli 1944 werden Frankenberg und seine Frau im Ghetto Riga erschossen. Doch die Geschichte lebt fort. Die wunderbare Ausstellung „Juden in Höxter“ im Jacob-Pins-Forum dokumentiert Leiden und Leben der jüdischen Menschen. Und: Frankenbergs Bild schmückt heute das Zimmer des Bürgermeisters.



INSIDER
MUSEUMS
TIPP

Ihre Heimatstadt Höxter bewahrt ihr Vermächtnis: 2023 eröffnet das Forum Anja Niedringhaus im historischen Tilly-Haus. Der Ort für Fotografie und Pressefreiheit will ihre Botschaft weitertragen: „Hinschauen, wenn andere wegsehen.“

Mehr zu Form Anja Niedringhaus
forum-anja-niedringhaus.de



NEUGIERIG, WAS SICH HINTER HISTORISCHEN FASSADEN VERBIRGT?

In Hörter gibt es mehrere Adelshöfe aus der Zeit der Weserrenaissance. Wie dort früher gelebt wurde, bleibt meist verborgen. Eine Ausnahme bildet jedoch der Heistermann von Ziehlbergsche Adelshof: Dieser Gebäudekomplex beherbergt zwei Museen und zeigt Besuchern auch wunderschön und sorgsam restaurierte Innenräume aus dem 16. Jahrhundert. Wer mehr als nur schöne Fassaden sehen möchte, kann hier Geschichte ganz konkret erleben – ein Blick hinein lohnt sich.



Hörter blickt auf über 1.200 Jahre Stadtgeschichte zurück.

Besonders sichtbar ist jedoch die Zeit der Weserrenaissance, im 16. und 17. Jahrhundert. Sie prägt das Stadtbild bis heute und zeugt vom Wohlstand ihrer Bauherren. Die mit Fächerrosetten und Schnitzereien reich verzierten Bürgerhäuser und ehemaligen Adelshöfe erzählen in ihren immer wieder unterschiedlichen Ausführungen, aber auch von der Kreativität und dem handwerklichen Können jener Jahrhunderte. Erleben Sie selbst, wie viel Wert damals auf Qualität und Details gelegt wurde.



Was bitte ist eine Utlucht?

Die bodentiefen Stand-erker sind genau wie die bunten Schnitzereien und die runden Fächerrosetten typische Merkmale der Weserrenaissance. Bei einer Stadtführung werden übrigens noch viel mehr Fragen zur Stadtgeschichte und Baukunst beantwortet.



WESERRENAISSANCE

auf Schritt und Tritt



IMPRESSUM

Redaktion: Tourist Information Höxter
Texte: Katharina von Ruschkowski, Stephan Berg
Gestaltung: Fien Design
Fotos: (sofern nicht extra angegeben)
© Teutoburger Wald, D. Ketz
© Stadt Höxter, D. Ketz
© Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH, D. Ketz
© Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH





*Mehr als nur
Einkaufen!*

**Gemeinsam.
Freude.
Erleben.**

Im Mode- und Sporthaus
Klingemann



**Mode, Sport und Schuhe auf 7.000 m².
Bei jedem Einkauf parken Sie 3 Stunden
kostenlos auf unserem Parkplatz!**

Marktstraße 26 | 37671 Höxter
Mo - Fr 10 - 18.30 Uhr | Sa 10 - 18.00 Uhr
klingemann.de

📍 @ klingemann.hoexter
ModehausKlingemann



177 KLINGEMANN
L54 ANZIEHEND IN HÖXTER SEIT 1754.